

# Gottesdienst Zuhause

## „Die Liebe im Ernstfall“



14. Februar 2021

Autor: Pfarrer Roland Sievers

Im Ort läuten die Glocken. Sie rufen zum Gebet.

Ich entzünde eine Kerze.

Ich höre das Orgelvorspiel: **Felix Mendelssohn Bartholdy: Präludium II in G-Dur, Andante c.m.**

Den ersten Tag der neuen Woche begehe ich im Namen und in der Gegenwart Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Was für ein Tag. Karnevalssonntag – Hochfest der Narren. Valentinstag – Gedenktag der Liebenden. Estomihi – im Kirchenjahr der Sonntag vor der Fastenzeit. Zu deutsch: „Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!“

Die Gedanken und Gebete des Gottesdienstes fassen alles, was dieser Tag mit sich bringt, in einem Thema zusammen: „Die Liebe im Ernstfall“. Wir fragen nach der Stärke der Liebe. Wir hören von der Sehnsucht nach Liebe. Wir schauen auf den Lohn für die Liebe.

Der biblische Leitspruch für die neue Woche erinnert uns an die Liebe im Ernstfall. „Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.“

In der Passionszeit bin ich eingeladen, diesen Weg mitzugehen. Ich mache mich auf den Weg mit dem ersten Lied.

Ich singe/lese/höre ein Lied: **Wir gehen hinauf nach Jerusalem**

Ich lese Worte aus dem 139 Psalm (Übersetzung BasisBibel).

*Das Leiden Jesu ist ein Leiden aus Liebe. Das kann nur, wer sich fest gegründet weiß, wer einen starken Fels hat. Der Psalmbeter weiß: Auf Gott ist Verlass – er ist da: immer und überall*

Herr, du hast mich erforscht und kennst mich genau.

<sup>2</sup>Ob ich sitze oder stehe: Du weißt es. Meine Absicht erkennst du von fern. <sup>3</sup>Ob ich gehe oder ruhe: Du merkst es. Alle meine Wege sind dir bekannt. Von hinten und von vorn hast du mich umfasst und hast deine Hand auf mich gelegt.

<sup>8</sup>Würde ich in den Himmel steigen: Du bist dort. Würde ich mich in der Unterwelt verstecken: Dort bist du auch.

<sup>9</sup>Würde ich hochfliegen, wo das Morgenrot leuchtet, mich niederlassen, wo die Sonne im Meer versinkt: <sup>10</sup>Selbst dort nimmst du mich an die Hand und legst deinen starken Arm um mich.

<sup>11</sup>Da sagte ich: »Finsternis komme über mich! Nacht soll mich umhüllen wie sonst das Licht!«

<sup>12</sup>Doch für dich ist die Finsternis nicht finster, und die Nacht leuchtet so hell wie der Tag: Finsternis ist für dich wie das Licht.

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz! Verstehe mich und begreife, was ich denke!

<sup>24</sup>Sieh doch, ob ich auf einem falschen Weg bin, und führe mich auf dem Weg, der Zukunft hat!

## Ich bete.

Du starker Gott, so gewiss wäre ich gern, dass ich mich immer von deiner Liebe umgeben weiß. Ich wünschte, ich wäre selber ein starker Fels mit meiner Liebe. Wäre gern verlässlich für die, die meine Liebe brauchen. Ich wünschte, ich hätte den Schwung, mit meiner Liebe andere zu begeistern. Ich wünschte, meine Liebe könnte allem widerstehen, was nicht aus Liebe geschieht.

Ich lade dich ein, mein Gott: Komm und bewohne mein Herz. Zu zweit geht es besser als allein. Amen.

## Ich höre von Johann Gabriel Rheinberger: Sonate Nr. 1, opus 27, Andante

### Ich lese das Hohelied der Liebe aus dem 1. Korintherbrief 13, 1-13 (Luther 2017)

*Paulus preist die Liebe hoch, die Gott zu uns Menschen hat. Die Liebe ist so verlässlich wie ihr Ursprung selbst. In guten Zeiten wie im Ernstfall. Hört, wie Paulus singt von Gott, der die Liebe ist:*

<sup>1</sup>Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.

<sup>2</sup>Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.

<sup>3</sup>Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und meinen Leib dahingäbe, mich zu rühmen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.

<sup>4</sup>Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, <sup>5</sup>sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, <sup>6</sup>sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; <sup>7</sup>sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.

<sup>8</sup>Die Liebe höret nimmer auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird. <sup>9</sup>Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser prophetisches Reden ist Stückwerk. <sup>10</sup>Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.

<sup>11</sup>Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war.

<sup>12</sup>Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.

<sup>3</sup>Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

## Ich bekenne meinen Glauben.

Wir glauben an Gott, der die Liebe ist, Schöpfer der sichtbaren und der unsichtbaren Welt, der Erde und des Himmels. Er hat uns diese Welt geschenkt, damit wir einen Ort der Liebe haben, dass Herzen sich finden und füreinander öffnen können. Schon auf Erden können wir dank ihm im siebten Himmel sein.

Wir glauben an Jesus Christus, der Gottes sichtbare Liebe in der Welt ist. Er hat sich anderen liebevoll zugewandt und hat mit seinem Leben gezeigt, wie Menschen achtsam miteinander umgehen können.

Wir glauben an den Heiligen Geist, das Band der Liebe zwischen Menschen und zwischen Gott und Menschen. Er wohnt in uns, lässt unser Herz höher schlagen und entfacht das Feuer der Liebe in uns, zu anderen und zu Gott. An diesen Gott der Liebe glauben wir.

Um seinen Segen bitten wir für unser Leben und Lieben. Amen

**Ich singe/lese/höre ein Lied: EG 401 Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht**

**Ich lese Gedanken zu „Die Liebe im Ernstfall“\***

„Liebe ist kein Gefühl. Liebe ist keine Romantik, Liebe ist eine Tat. Man muss die Liebe vom Ernstfall aus betrachten.“ (Daniela Krien, Die Liebe im Ernstfall, S.144) Das Buch, aus dem dieses Zitat stammt, war 2019 ganz oben auf der Bestsellerliste.

„Die Liebe im Ernstfall“ heißt es. Und erzählt von fünf verschiedenen Frauen, den dazugehörigen Männern und ihren gemeinsamen Geschichten. Die Autorin Daniela Krien spürt die Liebe auf. Sie findet sie nicht zwischen roten Rosen und kitschigen Herzchen, sondern im Verlust, in Selbstverwirklichung, in Scheitern und Erfolg, in Betrug und Selbstbetrug, auch in der reinen Verzweiflung und den unkonventionellen Auswegen aus ihr heraus. Sie stellt dabei fest: Die Liebe taugt nicht für die Theorie. Die Liebe gibt es nur praktisch. Die Liebe ist Liebe als Ernstfall. Und immer steht die Liebe auf dem Prüfstand, ob sie wirklich so stark ist, wie das Hohelied der Liebe von Paulus singt: die Liebe erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe hört niemals auf.

Ob das, was Menschen miteinander verbindet, wirklich Liebe ist, das erweist sich wohl wirklich erst im Ernstfall. Jedes Paar, jede Familie, jede Generation weiß Geschichten von Ernstfällen zu erzählen. Von Gefahren für die Liebe. Von Brüchen. Von Verlust. Wir wissen etwas von großen Plänen, geplatzen Träumen und geheimen Wünschen zu erzählen. Wir alle wissen, dass das mit der Liebe eine anspruchsvolle Sache ist. Und dass es zu zweit nicht einfach einfacher ist als allein. Weil Kompromisse dazugehören, sich zurücknehmen, auch verzichten. Es ist eine Frage der Liebe, ob jemand dazu bereit ist. Es ist eine unangenehme Frage, die im Roman ein Mann stellt:

„Ob sie jemals daran gedacht habe, zu viel zu wollen? Ob sie ernsthaft gedacht habe, sich Kinder und Kunst und Kultur und Freunde und Mann und Sex und Zeit zum Lesen und Zeit zum Nichtstun und spontane Fluchten und wer weiß was noch alles nehmen zu können, ohne einen Preis zu bezahlen?“ (Krien, Liebe, S.164)

Die Liebe erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Aber sie nimmt sich nicht alles. Sie ist auch gar nicht dazu da, um all die Sehnsüchte und Wünsche in einem Menschenleben zu erfüllen – sondern um sie wieder und wieder in Frage zu stellen und anders auszurichten.

Die Liebe erweist sich im Ernstfall. Der Ernstfall war zur Zeit des heiligen Valentin das römische Recht. Es verbot Paaren eine christliche Trauung. Valentin hat Paare trotz aller äußeren Widerstände miteinander verbunden. Und die Ehen, die er gesegnet hat, sollen unter einem guten Stern gestanden haben.

Die Liebe erweist sich im Ernstfall. Und sie ist stark, wenn sie in widerständigen Zeiten Halt gibt. Wenn sie Wege zueinander und miteinander findet. „So ist's ja besser zu zweien als allein, denn sie haben guten Lohn für ihre Mühe.“ Es stecken zwei Wahrheiten in dieser biblischen

Weisheit. „So ist's ja besser zu zweien als allein“ Aber die Bibel redet auch nicht um den heißen Brei herum. Das haben gute Romane mit ihr gemeinsam. Die Bibel weiß auch, dass das Zusammenleben Mühe macht. Man muss nicht viel Phantasie haben, um sich auszumalen, dass es Mühe bedeutet, zwei Leben, zwei Berufe, zwei Familien undsoweiter zusammenzuspannen. Aber diese Mühe hat einen Lohn.

Dating-Plattformen wie Parship und Tinder umgehen solchen Mühen. Sie werben mit dem Slogan „single not sorry“, also in etwa „ungebunden, aber nicht unglücklich“. Das Alleinleben wird gepriesen. Paare sind schließlich nicht die Kundschaft bei einer Partnervermittlung. Also spart euch die Mühe und seid jede Nacht neu glücklich. Ob dieses mühelose Leben, das alle und alles will, am Ende glücklich macht?

Aus den Geschichten vom Anfang höre ich einen anderen Ton. Gott denkt, dass es nicht gut ist, dass der Mensch allein sein. Gott denkt über seinen Menschen nach und findet: „Mein Mensch sucht ja eine Entsprechung, sucht ein Gegenüber, findet seine Erfüllung im anderen, in dem, was nur die beiden angeht und niemand anderen sonst. Ein Fleisch sein und nackt voreinander, ohne sich zu schämen, gewiss nicht nur in körperlicher Hinsicht. So werde ich den Menschen machen“, hat sich Gott gedacht. Und danach erst kam die Vertreibung aus dem Paradies, die Mühe und Arbeit, auch an unseren Beziehungen. Die Sehnsucht nach dem Garten, in dem wir uns entsprochen haben und uns für nichts schämten voreinander - diese Sehnsucht bleibt.

Von dieser Sehnsucht lese ich im Buch des Propheten Jesaja. Der Garten als Lohn für alle Mühe in der Liebe (Jes 58,9b-12a):

Schaff die Unterdrückung bei dir ab, zeig auf niemanden mit dem Finger und unterlass üble Nachrede. Nimm dich des Hungrigen an und mach den Notleidenden satt. Dann strahlt im Dunkeln ein Licht für dich auf. Die Finsternis um dich herum wird hell wie der Mittag. Der Herr wird dich immer und überall führen. Er wird dich auch in der Dürre satt machen und deinen Körper stärken. Dann wirst du wie ein gut bewässerter Garten sein, wie eine Quelle, die niemals versiegt. Du wirst Stätten wieder aufbauen, die seit Langem in Trümmern liegen. Grundmauern aus vergangenen Zeiten wirst du wieder herstellen. Dann wird man über dich sagen: Das ist der, der die Mauerlücken schließt und unwegsames Land wieder bewohnbar macht.

Man muss die Liebe vom Ernstfall aus betrachten und wenn er eintritt, handeln. Das gilt für jede Art von Liebe: zum Partner, zum Nächsten, zum Feind. Wenn einer unterdrückt wird, verspottet, oder es wird ihm übel nachgeredet. Wenn eine hungert oder Not leidet. Das ist der Ernstfall. Dann muss die Liebe handeln. Und das bedeutet Mühe. Und Liebesmüh wird belohnt, versprochen. In Zeiten, in denen sich alle zurücknehmen müssen, ist das ein großes Versprechen. „Fasten“ nennt der Prophet Jesaja dieses „Zurücknehmen“. Fasten ist kein Ringen um eine schlanke Linie oder einen entschlackten Geist. Rechtes Fasten ist eine Frage der handelnden Liebe. Die stellt im Ernstfall das Wohl eines anderen, das Wohl der Gemeinschaft über das Wohl der eigenen Person.

Und Liebesmüh wird belohnt, versprochen. In Zeiten, in denen es ungewiss ist, wann wir wieder mit einem unbefangenen Leben rechnen können, ist das ein großes Versprechen: Unsere Mühe wird sich lohnen. Das große Lohn-Versprechen wird ausgezahlt mit kleiner Münze. Das Paradies kommt nicht mit einem Schlag über uns. Eine kleine Erleichterung nach der anderen wird uns wieder atmen lassen, wird uns wieder gut aussehen lassen, wird uns mehr und mehr Freiheit im sozialen und wirtschaftlichen Leben gewähren.

Unsere Mühe wird sich lohnen in der Partnerschaft, in der Freundschaft in der Nachbarschaft. Die kleine Münze der Liebe im Ernstfall lässt Vertrauen und Vertrautheit wieder wachsen. Die

kleine Münze öffnet den Blick für den jeweils nächsten Schritt. Die kleine Münze mauert Lücken zu und bessert Wege aus, dass man da wohnen könne.

Die kleine Münze ist nur die Anzahlung auf das große Versprechen: "Der Herr wird dich immer und überall führen. Er wird dich auch in der Dürre satt machen und deinen Körper stärken. Dann wirst du wie ein gut bewässerter Garten sein, wie eine Quelle, die niemals versiegt." Das Paradies wird nicht plötzlich über uns hereinbrechen, sondern langsam in uns wachsen „wie ein gut bewässerter Garten und wie eine Quelle, der es nie an Wasser fehlt.“

Der Garten wird wachsen, bis die Liebenden einmal sagen können: „Es war (nicht einfach, aber) besser zu zweien, als allein.“ Wohl uns, den Geliebten Gottes, von denen Gott am Ende sagen wird: „Es war besser mit dir, als allein.“ Amen.

*\* nach einer Idee von Pfarrerin Kathrin Oxen, Berlin*

### Ich singe/lese/höre ein Lied: EG 648 Wo ein Mensch Vertrauen gibt

#### Ich bete allein oder laut für alle.

Gott, sei mir ein starker Fels und eine Burg. Ich berge mich in deiner Liebe. Sonst geht es nicht. Wir haben schon so viel gefastet. Wir leben schon so lange im Ernstfall. Die Liebe ist so strapaziert. Stärke unsere Nerven. Mehre mit den kleinen Münzen unserer Liebe die Zuversicht auf bessere Tage.

Gott, wir bitten dich für alle Liebenden, dass sie aufeinander achtgeben und auf Händen tragen, auch wenn es schwer miteinander wird. Wir bitten dich für alle, die gern Singles sind, dass sie Weggefährten haben, mit denen sie nicht einsam werden. Wir bitten dich für alle, die ihre Partner und Partnerinnen schmerzlich vermissen, dass die Liebe im Herzen stärker ist als die Trauer.

Gott, wir bitten dich für alle, die auf die Liebe und Fürsorge anderer angewiesen sind: Für die ohne Wohnung.

Für die auf den Pflegestationen. Für die, die es miteinander nicht mehr aushalten. Für alle, die ihren Beruf nicht ausüben können.

Gott, du bist mein Fels und meine Burg. Meine Stärke. Ich berge mich in deiner Liebe und bete mit den Worten und Im Namen deines Sohnes Jesus Christus:

#### Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### Ich singe/lese/höre ein Lied : EG 503, 13+15 Geh aus mein Herz und suche Freude

#### Ich öffne die Hände und bitte Gott um Segen.

Gott, segne und behüte mich/uns.

Gott, lasse dein Angesicht leuchten über mir/uns und sei mir/uns gnädig.

Gott, erhebe dein Angesicht auf mich/uns und gebe mir/uns Frieden. Amen

oder:

Fenster öffnen / Einatmen. Ausatmen. / Spüren, dass ich da bin. / Spüren, dass andere da sind.  
Genau jetzt. Genau so. / Verbunden. Miteinander. Mit Gott. Im Glauben. / Einatmen. Ausatmen./  
und leise sprechen:

„Ich fürchte mich nicht! Der Geist, den Gott uns geschenkt hat, er wecke auch in mir seine Kraft,  
Liebe und Besonnenheit.“ (oder ein anderes Wort, das gerade Kraft gibt). Stille. Einatmen. Ausat-  
men. Fenster schließen

**Ich höre das Orgelnachspiel: Josef Gabriel Rheinberger (1839-1901) - Sonate Nr 19, opus 193**

**Ich lösche die Kerze.**